

Magdalenenkapelle (St. Maria Magdalena in Rastet) im Leopoldshof, jetzt Magazin; einschiffiger Raum, ein quadratisches Joch mit Kreuzrippengewölbe, Chorschluß aus dem Achteck mit Rippengewölbe. Rippen- und Gurtprofil gleich, gekehlt, in Kämpferhöhe abgekröpft; tellerförmige glatte Schlußsteine (Fig. 142, 143).

Magdalenen-
kapelle.

Fig. 142, 143.

In der Mittelachse des Chores spitzbogiges Fenster (rechteckig vermauert), die beiden anderen Fenster rundbogig. Im ersten Stock an der Nordseite spitzbogige Tür, die auf eine Empore führte.



Fig. 138. Baden, Bildnis der Gabriele Gräfin Saint-Genois von F. Eybl. Sammlung Gräfin Bylandt-Rheydt (S. 87).

Das Altarblatt von Matthäus Mutz „Maria Magdalena zu Füßen des Kruzifixus“ wurde von hier in die Herzogshofkapelle gebracht (vgl. S. 58), jetzt verschollen. Der Altar (XVII. Jh.) jetzt im Städtischen Rollett-Museum (S. 187).

Leopoldsbad.

Leopoldsbad.

Alte Ansichten: 1. Kol. Stich von Reim. — 2. Lithogr. von Auracher von Aurach. Beide mit einem Türmchen, das nicht mehr besteht.

Eingeschossig, dreiachsiger Mittelrisalit mit vier jonischen Säulen und Flachgiebel, Türe und Fenster rundbogig, Flügel dreiachsig mit rechteckigen Fenstern; Mansarddach in Ziegeln gedeckt.